



Im ersten Teil meines Berichtes über die diesjährige 51. Annual Convention der amerikanischen Theaterorgelgesellschaft ATOS berichtete ich über Konzerte in der Lake Bentley High School in Altamonte Springs und im Tampa Theatre in Tampa (siehe OKEY 72). Heute geht es mit zahlreichen weiteren Highlights dieses außergewöhnlichen Events weiter.

# Orgel-Highlight in Florida (2)

Die Konzerte auf der 4/32 Wurlitzer in der Grace Baptist Church in Sarasota waren ein weiteres großes Erlebnis für mich. In Amerika findet man etliche Theaterorgeln in Kirchen platziert. Eine Wurlitzer kann ebenso gut für klassische Kirchenmusik aber auch als Theaterorgel eingesetzt werden. Dennoch ist es ein etwas außergewöhnlicher Anblick, wenn direkt über der Wurlitzer ein übergroßes Christuskreuz hängt. Die Wurlitzer in dieser Baptist Church ist eine Perle unter den Orgeln. Sie wird gehegt und gepflegt und ist dadurch in tadellosem Zustand. Zudem hat der Kirchensaal noch eine hervorragende Akustik. Nun zu den Spielern an diesem Nachmittag:

**Lew Williams** hat sich in seiner Laufbahn als Theaterorgelorganist auf uns hierzulande vielleicht etwas ungewöhnlich erscheinende Orte konzentriert, er spielt bevorzugt in Pizza-Restaurants. Seit einigen Jahren ist er Residenzspieler im „Mesa Organ Stop“ in Mesa Arizona. Dort steht eine 4/74 Wurlitzer; die größte Theaterorgel die jemals in einem Pizzeriarestaurant installiert wurde. In seiner Freizeit gibt er auch Konzerte, kreuz und quer durch Amerika. Seine Spezialität aber bleibt die bekannte Unterhaltungsmusik, was in diesen Pizzeriarestaurants ja hauptsächlich gefragt ist. Es herrscht dort ein reges Wunschkonzert. Am Bühnenrand liegt ein Korb für die Zettel mit Wünschen. So ungefähr nach jedem zweiten Stück dreht sich der Organist um, um den Korb zu leeren und anschließend die Wünsche zu erfüllen. Bei einer früheren Begegnung mit Lew Williams habe ich ihn gefragt, wie hoch bei ihm die Quote der von ihm erfüllbaren Wünsche sei. Er meinte, sie läge bei nahezu 100%. Somit müsste er ja tausende von Stücken im Kopf haben! Dazu nickte er und meinte: „Ja sicher, einige tausend!“. Und da plagt unserein sich immer noch mit auswendig spielen herum!

**Richard Hills** hatte 1995 während der ATOS Convention den 1. Preis der „Young Theatre Organists Competition“ gewonnen und seither steigt seine Popularität stetig. Obwohl er Engländer ist, hat er sich sehr auf die amerikanische Spielweise konzentriert und tritt auch oft in Amerika auf.



**David Grey** stammt aus Schottland und hat letztes Jahr in Los Angeles den 1. Preis der „Young Theatre Organists Competition“ gewonnen. Mit seinen nur 13 Jahren war er bisher der jüngste Organist, der je diesen Preis gewann. Er war ja noch so klein, dass er fast die Pedale nicht erreichen konnte. Nun ist er inzwischen etwas gewachsen; er ist ja jetzt 14 geworden! Aber dennoch wird er immer noch von seiner Mutter und seinem Lehrer begleitet. Fast allen Organisten, die den „Young Theatre Organists Competition“ gewinnen, gelingt es übrigens anschließend in die amerikanische Konzertszene aufgenommen zu werden, hoffnungsvolle Aussichten also für das junge Talent David Grey.



**Jelani Eddington** war ebenfalls Gewinner des „Young Theatre Organists Competition“. Im Jahre 2001 wurde er für den „Theatre Organist of the Year“ nominiert. Heute ist er ein Star. Seine Interpretation der Musik ist einmalig und seine Konzerte ein absolutes Erlebnis für jeden Theaterorgelfreund.



Als Abwechslung zu den vielen Orgelkonzerten an diesem Tag trat zwischendurch das „Florida Brass Quintett“ auf. Eigentlich sind vier Konzerte an nur einem Nachmittag zu viel, aber hier in der Baptist Church empfindet man dies nicht so.

Erwähnen möchte ich auch noch die perfekte Bewirtung in der „Grace Baptist Church“: Zwischen den Konzerten wurde im Nebenraum ein üppiges Buffet aufgestellt, damit wir Zuhörer nicht verhungerten.

## Polk Theater in Lakeland

In diesem Theater steht eine 3/11 Robert-Morton Theaterorgel, Baujahr 1927. Die Orgel hat wie fast jede andere eine sehr bewegte Vergangenheit und kam erst 2003 im Polk zum Einsatz.

## okey 73

Hier hatten wir wieder einmal das Vergnügen einen Stummfilm zu sehen: „The Cameraman“ mit Buster Keaton (1928). Er wurde an der Orgel begleitet von **Clark Wilson**. Buster Keatons Filme bringen meistens sämtliche „Features“ einer Theaterorgel zur Anwendung: Polizeisirenen, Feuerwehrklingeln, Eisenbahnpfiffe, Autohorn, Kirchenglocken, Schussgeräusche usw. So kommen die meist silber glitzernden Fußpistons neben den Pedalen mal richtig zum Einsatz. Die Karriere von Clark Wilson ist ganz eng mit der Orgel verbunden. Er ist nicht nur ein ausgezeichnete Spieler, er beherrscht auch die Technik dieser aufwändigen Instrumente und gilt heute als einer der besten Stimmer und Tonalitätsspezialisten. Er arbeitete viele Jahre für die „Schantz Organ Company“. Bei über 65 Theaterorgeln in den USA wurde er als Spezialist herbeigezogen. Nebenbei führt er auch noch eine eigene Orgelfirma.

## The Kirk of Dunedin

Wieder eine Kirche mit einer Wurlitzer. Aber was für eine Wurlitzer: Sie ist viermanualig und mit nicht weniger als 100 Ranks ausgestattet. Der Spieltisch ist ein wahres Monstrum. Für weitere Register hätte es bestimmt für die Wippen keinen Platz mehr gehabt. Hier nennt man die Wurlitzer Konzertorgel übrigens nicht „Mighty“, sondern „The Grand Duchesse“. Allerdings ist diese Orgel ein Hybrid-Instrument, d.h. von den 100 Registern werden 68 auf elektronischer Basis erzeugt. Im Weiteren besteht die ganze Orgel aus Teilen verschiedener Orgeln. **Donna Parker** war die Organistin für diesen Nachmittag. Es war 1990, als Donna Parker zur „Organist of the Year“ nominiert wurde. Ihr Talent ist mehr auf der klassischen Seite angesiedelt.

## Roaring 20's Pizza and Pipes in Ellenton

Für die Reise nach Ellenton war eine Invasion von „Love Bugs“ angesagt. Zuerst glaubte ich, die Amerikaner nennen unsere Marienkäfer „Love Bugs“, aber ich musste bald mit einer Spezies Bekanntschaft machen, welche ich bis dahin noch nie angetroffen habe. Dieses Vieh sieht aus wie eine etwas größere schwarze Mücke, die im umgekehrten Hockepack mit dem Weibchen herumfliegt. Es ist sehr ulkig zu sehen, wie die eine ständig rückwärts laufen muss. Wenn die zwei sich einmal zusammengehangen haben, bleiben sie so verbunden für den Rest ihres Lebens. Daher kommt wahrscheinlich der Name „Love Bugs“. Es war wirklich eine Invasion. Um den Bus herum war es manchmal ganz schwarz. Der Fahrer hatte alle Mühe, etwas durch die kleinen Lücken in der Windschutzscheibe zu sehen. Aber schließlich hatten wir es geschafft.



Was wäre ein Orgelfestival in den Staaten ohne einen Besuch in einem der für Amerika so typischen Orgelpizzeriarestaurants. Auch hier trafen wir wieder auf einen Koloss von einer Orgel: 4 Manuale, 42 Register und ein drehbarer Lift. Die Perkussionen, welche im ganzen Lokal herumhängen und aufleuchten, wenn sie gespielt werden, sind für viele Besucher die Attraktion schlechthin. Diese übergroßen Pizzalokale könnten ohne die Attraktion „Orgel“ nicht existieren. Aber auch nur von einer lokalen Kundschaft könnten sie nicht leben. Hier werden täglich Busladungen von Besuchern aus allen Gegenden herangeführt. Das „Roaring 20's“ hat zwei Residenzspieler: **Dwight Thomas** und **Bill Vlasak**. Zu unserem Besuch spielte Bill Vlasak (Bild). Das „Roaring 20's“ wurde 1931 eröffnet und Bill hat sich die Mühe gemacht, für sein Programm ausschließlich Stücke aus diesem Jahr zu wählen, alles Ohrwürmer! Bill war so nett und hat mir am Ende seine Liste mit den Titeln gegeben. Die Noten dazu werde ich mit Sicherheit irgendwo hervorkramen.



## Milhou Museum in Boca Raton

Die Gebrüder Bob & Paul Milhou haben die im weiten Umkreis bekannte Milhou Collection zusammengestellt. Das noble Gebäude beherbergt allerlei Schätze, vor allem „Memorabilia Unique Americana“. Der erste Anziehungspunkt ist ein großes, bis ins letzte Detail restauriertes Jahrmarkt-Karussell. Rundherum stehen Tanzorgeln, Café-Organen und Orchestrions. In den Nebenräumen befindet sich eine einmalige Sammlung von Autos aus hauptsächlich den 30er Jahren, darunter Duesenbergs und viele andere wertvolle Luxuskarossen. Außerdem gibt es noch einige andere Originalinstallationen wie z.B. eine komplette Benzintankstelle aus dem Jahre 1920 oder ein „Barber Shop“ aus dem Jahre 1900, aber auch Kollektionen wie etwa die „Guns of the Old West“.



Aber unseren speziellen Anziehungspunkt fanden wir auf der Galerie. Zuerst einmal steht da nicht mehr oder weniger die größte Digitalorgel der Welt, eine 4/80 Walker. Kaum vorstellbar sind die Dimensionen dieser Orgel: 443 Lautsprecher und insgesamt 12.000 Watt Verstärkung!

Auf der anderen Seite der Galerie prunkt das Bijou: Die Wurlitzer Opus 824, welche Rudolph H. Wurlitzer persönlich gehörte. Die Orgel begann ihr Leben als ein Drei-Manual-Instrument mit 8 Ranks. Ein Jahr später kamen noch vier Ranks als Echo-Division dazu. Nachdem ein Erdbeben die Orgel einer Kirche in Long Beach zerstört hatte, entschied sich Rudolph H. Wurlitzer im Jahre 1934, seine Orgel dieser Kirche zu schenken. Über 50 Jahre war sie dort im Einsatz. 1985 wurde sie dann ersetzt und kam in ein Lagerhaus. 1992 hat sie ein Broker aus dem Dornröschenschlaf herausgeholt und die Gebrüder Milhou fanden, es wäre schön, dieses geschichtlich interessante Instrument auf Vordermann zu bringen und in ihre Kollektion aufzunehmen.

Konzertiert hat an diesem Nachmittag **Dave Wickerham**. Er ist Kurator der beiden Orgeln und Residenzspieler im Milhou Museum. Auch David Wickerham ist in der Theaterorgelszene sehr bekannt. Seine Karriere als Organist ging selbstverständlich auch über diverse „Org-Pizzas“ sowie Konzert-Tourneen.

## Olympia Theater, Miami

Dies ist eines der wenigen Theater, welche wirklich heute noch die Originalorgel-Installation besitzen, in diesem Fall eine 3/15 Wurlitzer Opus 1198, Style 260SP. Das Olympia Theater wurde 1926 eröffnet und war zusammen mit dem Nebenbau das erste Gebäude in Miami mit „Air Conditioning“. Es steht mitten in Downtown, in der Flagler Street. 1970 wollten einige Spekulanten das Theater abreißen und etwas Lukrativeres hinstellen. Zum Glück gab es einen Theaterliebhaber, sein Name war Maurice Gusman, der das Theater übernahm und einer großen, aber sanften Renovierung unterzog, um es in seinem alten Glanz erscheinen zu lassen. Das Olympia, welches heute Olympia Gusman heißt, gehört zu den absolut sehenswertesten Theatern der USA.

Das Abschlusskonzert gab **Jonas Nordwall**. Er ist ein blendender Theaterorgelspieler, aber ebenso ein Virtuose im klassischen Bereich. Seine Konzert-Tourneen brachten ihn nach Europa, Australien, Japan und sogar nach China.

Auch an den amerikanischen Conventions trifft man immer wieder dieselben Gesichter. Trotz der Größe des Landes scheint der harte Kern der Theaterorgel-Liebhaber doch eher klein zu sein. Es war eine anstrengende Zeit - aber sehr lohnenswert. Während einer Woche bekommt man die weltbesten Spieler auf den weltbesten Orgeln zu hören. Für das kann man schon einige Strapazen auf sich nehmen. Die nächste ATOS National Convention findet vom 1.-5. Juli 2007 in New York statt. Das Convention Hotel wird das Marriott Marquis sein, direkt an der Times Square. Auf dem Programm steht auch ein Konzert in der berühmten Radio City Music Hall. Vielleicht treffen wir uns ja dort? ■